

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2002)

Heft: 1: Atomfilz

Artikel: Das grosse Risiko ist die Sicherheitsbehörde!

Autor: Marti, Kurt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Atomlobbyist Hans Achermann attackiert die HSK:

Das grosse Risiko ist die Sicherheitsbehörde!

Schweizer Atomstrom ist nicht konkurrenzfähig. Jetzt gehen die AKW-Betreiber in die Offensive. Sie attackieren die Sicherheitsbehörden des Bundes! Die einfache Gleichung lautet: Weniger Kontrolle, mehr Wirtschaftlichkeit. Atomlobbyist Hans Achermann: «Das grosse Risiko liegt im politischen Druck, der von den schweizerischen Behörden auf die KKW-Betreiber ausgeübt wird.»

Von Kurt Marti

«Die Schweizer Kernkraftwerke sind konkurrenzfähig», zitierte im letzten November der Tagesanzeiger den Atomhardliner Hans Achermann, Mitglied Geschäftsleitung der Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg (EGL) und Präsident des Unterausschusses Kernenergie. Doch Achermann sagte genau das Gegenteil: «In der Phase des Übergangs zum liberalisierten Markt können nicht die vollen Gestehungskosten auf dem Markt realisiert werden.» Im Klar-Text: Die Schweizer Atomkraftwerke produzieren viel zu teuren Strom.



**Hans Achermann,
EGL-Geschäftsleitung:
«Das grosse Risiko liegt im politischen Druck.»**

Einen Hauptgrund für den teuren Atomstrom sieht Achermann in den Sicherheitsauflagen der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) des Bundes. «Die Sicherheitsbehörden werden unter dem Druck der

Öffentlichkeit immer kritischer und verlangen immer mehr. Die sehr stringenten Sicherheitsanforderungen schlagen sich auf die Rechnung der Betreiber durch», attackiert Achermann die HSK. Und Achermann folgert: «Das grosse Risiko liegt hier im politischen Druck, der von den schweizerischen Behörden aufgrund eines vermeintlichen Auftrags seitens der Öffentlichkeit auf die KKW-Betreiber ausgeübt wird.»

Achermanns Angriff auf die HSK gipfelt in der Behauptung, dass die AKW-Betreiber ihre Verantwortung «voll und ganz selbstständig wahrnehmen.» Wenn endlich der «künstlich erzeugte politische Druck» falle (mit einer hohen Ablehnung der Anti-Atom-Initiativen), dann sei «die Wirtschaftlichkeit der Kernenergie keine Frage mehr.» Zusammen mit den Initiativen soll die HSK gebodigt werden, damit sich die AKW-Betreiber selbst kontrollieren können. □

Grosse Lücken bei der Entsorgung, Stilllegung und Haftpflicht

	Totale Summe	Bereits einbezahlt	Bemerkungen
Entsorgung radioaktiver Abfälle	13 Milliarden	1,44 Milliarden	<p>Bundesrat behauptete 1999:</p> <ul style="list-style-type: none">• Totalsumme: 13,7 Milliarden• 6,25 Milliarden Rückstellungen bereits getätig• Kein Handlungsbedarf
Stilllegung der Atomkraftwerke	1,5 Milliarden	0,94 Milliarden	<ul style="list-style-type: none">• Bundesrat sprach 1999 von 2,5 Milliarden Totalsumme• In Deutschland rechnet man allein für die Stilllegung des AKW Würgassen mit einer Milliarde Franken
Haftpflicht-versicherung Totalsumme	1 Milliarde	0,058 Rp./kWh (Erhöhung des Strompreises)	<ul style="list-style-type: none">• Bundesstudie (2001): Bei 10 Milliarden Schadensumme ergibt sich eine Erhöhung des Strompreises um 0,6 Rp./kWh• Tschernobyl-Schäden allein in Weissrussland 320 Milliarden (NZZ, 9.5.1996)• Bundesstudie stellte 2001 fest: Falls man von 200 Milliarden Schadensumme ausgeht, lohnt sich der Atomausstieg!

Quelle: BFE